Bürgerinfo für die Programmperiode 2014-2020

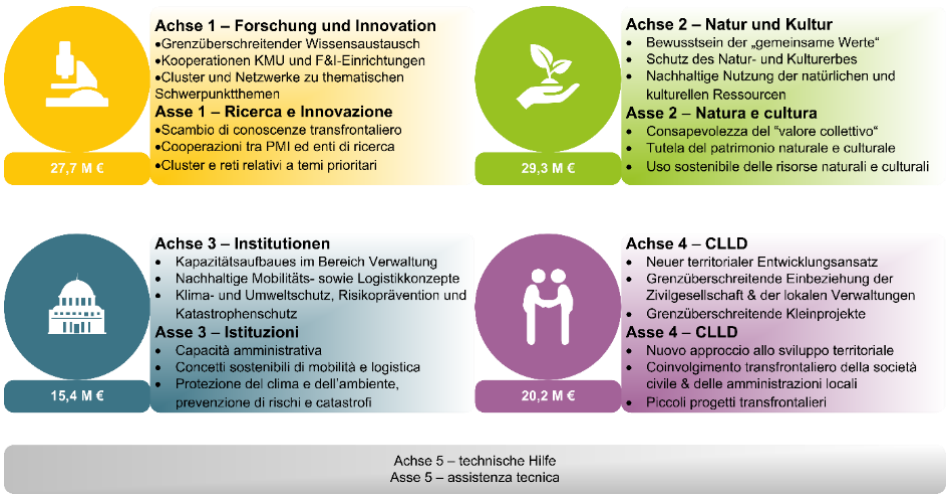
Zusammenfassung der Aktivitäten und Ergebnisse des Programms Interreg Italien-Österreich: Wichtige Elemente und einige Highlights.

Was ist Interreg Italien-Österreich?

Die Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts ist eines der Hauptziele der Europäischen Union, die mit ihrer Kohäsionspolitik darauf abzielt, die Unterschiede in der Entwicklung, im Wachstum, in der Lebensqualität, in der Stärkung der territorialen Zusammenarbeit und der Wettbewerbsfähigkeit zwischen den einzelnen Regionen zunehmend anzugleichen. Das Kooperationsprogramm Interreg V-A Italien-Österreich, ein Förderprogramm des Ziels Europäische territoriale Zusammenarbeit, trägt direkt dazu bei: Es fördert eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung und eine harmonische Integration im Grenzgebiet zwischen Italien und Österreich. Die finanziellen Mittel stammen hauptsächlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus nationalen öffentlichen Beiträgen in Höhe von insgesamt rund 98 Millionen Euro. Das Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 50 000 km² mit einer Bevölkerung von mehr als 5,5 Millionen Einwohnern und umfasst eine Vielzahl von Gebieten und Landschaften mit ausgeprägtem Bergcharakter.

Was machen wir?

In der Programmperiode 2014-2020 unterstützten wir mit europäischen und nationalen Mitteln österreichisch-italienische Kooperationsprojekte in den Bereichen Forschung und Innovation, Natur und Kultur, institutioneller Kompetenzaufbau und regionale Entwicklung auf lokaler Ebene (CLLD - Community-led Local Development). Die oben genannten Ziele wurden durch die Förderung von Maßnahmen zur Identifizierung der gemeinsamen Herausforderungen der Grenzregionen und zur Nutzung ihres Wachstumspotenzials durch den Aufbau neuer grenzüberschreitender Synergien, die Steigerung der Attraktivität der Regionen und ein nachhaltiges regionales Wachstum durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Förderung der Produktivität, des sozialen Zusammenhalts usw. erreicht. Die beteiligten Regionen arbeiteten eng mit den Partnerländern auf der anderen Seite der Grenze zusammen, um gemeinsame Ergebnisse in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu erzielen. Hier die 4 Bereiche (sog. Achsen), in denen die Projekte durchgeführt wurden:



Programmfortschritt

Das Interreg-Programm V-A Italien-Österreich hat durch drei Aufrufe Projekte zur Förderung von Innovation, Natur und Kultur und institutioneller Zusammenarbeit unterstützt. Der erste Aufruf wurde im März 2016 veröffentlicht, mit einem Budget von 30 Millionen Euro, etwa einem Drittel der gesamten Programmmittel. Der Lenkungsausschuss beschloss die Rangliste und die Finanzierung von 39 Kooperationsprojekten. Im April 2017 folgte der zweite Aufruf, nur für Projekte im Bereich Natur und Kultur sowie Institutionen, in dem 21 Millionen Euro zur Verfügung standen. Hier wurden 29 Projekte genehmigt. Der dritte Aufruf, der von September 2018 bis Januar 2019 offen war, förderte weitere 24 Projekte mit einem Budget von fast 13 Millionen Euro.

Etwa zwei Drittel der Projekte erfuhren Verzögerungen in der Umsetzung, da einige Aktivitäten nicht wie geplant durchgeführt werden konnten, hauptsächlich infolge der COVID-19 Pandemie. Um den neuen Umständen gerecht zu werden, setzten die Projektteams vermehrt auf digitale Kommunikationsmittel und entwickelten innovative Arbeitsmethoden, wie etwa die Förderung von Homeoffice und agilem Arbeiten. Dies ermöglichte es neben der Fortführung der Projekte auch wertvolle Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln. Einige Projekte mussten ihre Ziele geringfügig anpassen, trugen aber dennoch zur wirtschaftlichen Erholung in den Bereichen Forschung, Tourismus und Kultur bei. Ein Vorteil war, dass bei mehr als der Hälfte der Projekte durch effizientere Arbeitsmethoden Ressourcen eingespart werden konnten. Online-Interaktionen ermöglichten es zudem, neue Akteure in die Projekte einzubeziehen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Insgesamt haben alle genehmigten Projekte ihre Aktivitäten erfolgreich umgesetzt und die gesetzten Ziele wurden innerhalb 2023 erreicht. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und der CLLD-Ansatz im Speziellen konnte in dieser Zeit trotz verschiedener Herausforderungen weiter ausgebaut werden. Das Programm trägt weiterhin zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei, indem es ein Klima des Vertrauens schafft und hilft, sprachliche, administrative und rechtliche Barrieren verschiedenster Art zu überwinden. In sektoraler Hinsicht trägt das Programm dazu bei, grenzüberschreitende Hindernisse für Bildung, Ausbildung und Forschung abzubauen, z. B. in den Bereichen Gesundheit, Sozialdienste, Arbeitsmarkt, Mobilität und Logistik sowie Klima und Umwelt. Die meisten Projekte umfassen Initiativen zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse im Laufe der Zeit.

Events

Im gesamten Zeitraum hat das Programm ca. 45 Informationsveranstaltungen organisiert, darunter Seminare für die Lead-Partner, thematische Workshops und Projektmessen mit mehr als 8000 Teilnehmer:innen. Ein wichtiges, wiederkehrendes Event war die Projektmesse "EU in my Region": Diese Messe, die in insgesamt drei Ausgaben in Bozen und Schlanders stattfand, zog über 1.500 Teilnehmer an. Sie bot die Gelegenheit, die Ergebnisse der finanzierten Projekte kennenzulernen und förderte den Dialog zwischen den Programmteilnehmern. Die Messe bot interaktive Stände, Workshops und Vorträge, die den Besuchern die Möglichkeit gaben, die Auswirkungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hautnah zu erleben.

Weitere wichtige Veranstaltungen fanden mit dem Ziel statt, das Programm der Öffentlichkeit zu präsentieren: mit Treffen und Beiträgen für die lokale und europäische Presse, Pressemitteilungen, und Aktivitäten in den sozialen Medien. Auch die Regionalen Koordinierungsstellen organisierten Veranstaltungen, die sich an Interessierte in ihrer Region richteten, wie Info Days und Seminare, aber auch Events für die Öffentlichkeit - z.B. organisierte die RK Kärnten eine Projektemesse und weitere Events auf lokaler Ebene, wie den Europatag und den Tag der Europäischen Zusammenarbeit.

Der im Rahmen des Programms Interreg IT-AT umgesetzte CLLD-Ansatz für die lokale Entwicklung war im Programmgebiet sehr erfolgreich und stieß auch auf europäischer Ebene auf großes Interesse: So wurden Einladungen zu Vorträgen bei europäischen Seminaren (EU-Woche der Regionen und Städte, 2022) angenommen, Delegationen und Experten, die an einer Vertiefung des Themas interessiert waren, in Empfang genommen (Erstellung einer vertiefenden Studie durch den Forscher Jean-Pierre Vercruysse im Auftrag der Europäischen Kommission) sowie Studienbesuche bei den Projekten vor Ort organisiert, z.B. im Jahr 2022 und 2024.

Ein jährlich wiederkehrender Anlass, um über die Entwicklung der europäischen Programme zu diskutieren, war stets der Europatag am 9. Mai: Seit mehr als 70 Jahren steht die Europäische Union für ein Projekt des Friedens und der Einheit, grundlegende Werte, die in den aktuellen Krisenzeiten eine neue Bedeutung erlangt haben, und die Programme EFRE, ESF+ und Interreg tragen zur Erreichung dieser Ziele bei. Dies wird bestätigt durch die Verwirklichung der Ziele und den Beitrag der finanzierten Maßnahmen zu einem positiven Wandel im Einklang mit den Zielen einer intelligenteren, grüneren, stärker vernetzten, sozialeren und integrativeren sowie bürgernäheren Gesellschaft.

Einige Höhepunkte:

Projektmessen 2019 im Schloss Maretsch, 2021 im NOI-Techpark und 2023 in der Basis Schlanders

Kick-off der neuen Programmplanungsperiode im November 2022 im Lumen am Kronplatz

CLLD Study Visits 2022 und 2023

Für ein grünes, faires und nicht-diskriminierendes Europa

Das Programm Interreg Italien-Österreich ist Teil eines breiten Rahmens von Aktionen und Strategien, die auf EU-, makroregionaler, nationaler und lokaler Ebene auf eine nachhaltige Entwicklung abzielen. Insbesondere hat es durch seine Projekte bewiesen, dass es einen positiven Einfluss auf die Strategien der nachhaltigen Entwicklung und auf die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Fachleute für Umweltfragen hat. Bei der Bewertung und Genehmigung der Projekte wurde zudem darauf geachtet, dass die Projekte einen positiven Beitrag zu den horizontalen Grundsätzen der Gleichstellung der Geschlechter und der Nichtdiskriminierung leisten.

Die positiven Auswirkungen einiger Projekte sind offensichtlich, insbesondere im Hinblick auf den Schutz grenzüberschreitender Ökosysteme und Lebensräume, wobei die gesteckten Ziele vollständig erreicht wurden und die finanzierten Maßnahmen zu einer positiven Veränderung bei der Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes beitragen.

Italien-Österreich trägt mit mehr als 18 Millionen Euro an Investitionen zu den Klimazielen der EU bei, was 25 % des EU-Beitrags zu diesem Programm entspricht.

Die im Laufe der Programmperiode durchgeführten Projekte, die direkt zum Grundsatz der Nichtdiskriminierung beitragen, tun dies beispielsweise durch die **Entwicklung von Randgebieten** im Rahmen des CLLD-Ansatzes (Achse 4) und in Projekten zur **Entwicklung des Südalpenraums** (SAR-Allianz in Achse 3), die **Eingliederung von Menschen mit Behinderungen durch die Beseitigung von Barrieren** und die Entwicklung technologischer Lösungen wie Augmented Reality (GATE-Projekt, weiterentwickelt durch SMART in Achse 2) oder die **Förderung innovativer Technologien** für ein

unabhängiges Leben von Menschen mit Behinderungen durch die Konzeption von SEnSHome Smart Homes in Achse 1. Ein Beispiel im Bereich Tourismus und Nachhaltigkeit ist das Projekt OnTour (Achse 2), das 2021 erfolgreich abgeschlossen wurde und darauf abzielt, kleine und mittlere Unternehmen im Bereich des nachhaltigen Tourismus zu fördern, indem ein Online-Tool für Nachhaltigkeitslabels oder geeignete Instrumente der Zertifizierung ermittelt werden. Das Projekt NO WASTE (Achse 2) zielt darauf ab, die Menschen zur Abfallvermeidung zu ermutigen und einen nachhaltigen und umweltfreundlichen Lebensstil zu fördern: unter anderem durch einen Themenpfad, der Flachs, Hanf und Brennnesseln als traditionelle regionale Nutzpflanzen und als perfektes Beispiel für einen "abfallfreien" Lebenszyklus etabliert. Ebenfalls in Achse 3 leisten die beiden Projekte RiKoSt und Albina einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, indem sie Modelle zur Risikoprävention und immer genauere Wettervorhersagen liefern. Im Rahmen des CLLD-Kleinprojekts "Slowfood" der Region Heuropen, mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken und ein besseres Netzwerk von Lebensmittelerzeugern aufzubauen, wurde mit der Veranstaltungsreihe "Mercati del Buon Gusto" das Bewusstsein für natürliche, unverfälschte und regionale Lebensmittel in der Region Gemona (Carnia) und darüber hinaus geschärft. Ein Beispiel für ein nachhaltiges Straßenverkehrsprojekt ist das CLLD-Kleinprojekt ATMan mit dem Ziel der Verbesserung der Luftqualität entlang der Brennerautobahn in der Modellregion Wipptal.

CLLD-Projekte haben oft Nicht-Diskriminierung und Gleichstellung als zentrale Ziele, einfach weil sie Projekte in Randgebieten umsetzen. Ein Beispiel dafür ist das Mittelprojekt "BKompetenz", das sich an Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere an Frauen und Kinder sowie an Menschen mit Beeinträchtigungen wendet und spezifische, kostenlose, niederschwellige und bedarfsorientierte Angebote und Dienstleistungen im grenzüberschreitenden Kontext schaffen will.

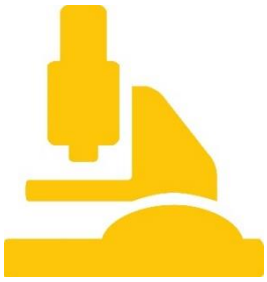
Ergebnisse der Programmumsetzung

Im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg Italien-Österreich wurden insgesamt 96 grenzüberschreitende Projekte gefördert. Die Projekte sind den Achsen "Forschung und Innovation", "Natur und Kultur" und "Institutionen" zugeordnet. Für die Stärkung der territorialen Zusammenarbeit und die Erhaltung der Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit im Grenzgebiet zwischen Italien und Österreich wurden 68.703.656,39 Euro EFRE-Mittel bereitgestellt, davon 37,18% in Achse 1, 35,79% in Achse 2 und 27,03% in Achse 3.

Im Rahmen der Achse 4 „CLLD“ wurden laufend neue kleine und mittlere Projekte genehmigt. Das große Interesse und der Erfolg dieses regionalen Entwicklungskonzepts auf lokaler Ebene wird durch die hohe Zahl (150) an genehmigten Kleinprojekten belegt. Insgesamt konnte CLLD in diesem Schwerpunkt bis zum Ende des Programmplanungszeitraums auf mehr als 15 Millionen EFRE-Mittel zurückgreifen.

Der Übergang zur nächsten Programmperiode 2021-2027 wurde insbesondere für Kleinprojekte fließend gestaltet. In den Jahren 2022 und 2023 wurden die neuen Entwicklungsstrategien für die vier CLLD-Gebiete genehmigt und die Umsetzung der ersten Kleinprojekte im Rahmen von Interreg VI-A Italien-Österreich ermöglicht.

Prioritätsachse 1 – „Forschung und Entwicklung“



Die Projekte der Achse 1 decken ein breites Spektrum an Themen ab und sind sehr gut auf die Ziele der gemeinsamen Strategien der Regionen (S3-Strategien) abgestimmt. Im Mittelpunkt stehen Themen wie medizinische Forschung, konkrete Maßnahmen zur Unternehmensförderung, nachhaltige Baustoffe, Gebäudetechnologie, Schaffung eines Start-up-Ökosystems, Digitalisierung und Industrie 4.0.; die Gesamtzahl der genehmigten Projekte in Achse 1 beträgt 37 und EFRE-Mittel in Höhe von 30.244.607,19 Euro wurden eingesetzt. Besonders erwähnenswert ist die ausgewogene Partnerschaftsstruktur aufgrund der kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft (privat/öffentlich), die nachhaltige Forschung und Innovation fördert.

Prioritätsachse 2 – „Natur und Kultur“

Ein besonderes Merkmal der in Achse 2 vorgestellten Projekte ist die Konzentration auf die Maßnahme "Erhaltung, Schutz, Förderung und Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes". Von den bewilligten Projekten fördern 85% insbesondere den sanften und nachhaltigen Tourismus im Programmgebiet, aber auch Forschung häufig in engem und direktem Zusammenhang mit biologischer Vielfalt. Im Rahmen der drei Aufrufe wurden 33 Projekte genehmigt, mit einem Betrag von 29.747.147,99 Euro an EFRE-Mitteln.

Prioritätsachse 3 – „Institutionen“

Das Kooperationspotenzial des Programmgebiets für die Prioritätsachse 3 zeigt sich vor allem in den Bereichen Katastrophenschutz und Risikoprävention, öffentliche Sicherheit und Rettungswesen, öffentlicher Nahverkehr, Bildung, Gesundheit und soziale Dienste. In dieser Prioritätsachse wurden 26 Projekte genehmigt und 20.266.131,66 Euro an EFRE-Mitteln eingesetzt.

Prioritätsachse 4 – „CLLD – Regionalentwicklung auf lokaler Ebene“

Ziel der Achse ist die Förderung der regionalen Entwicklung im Grenzgebiet durch lokal integrierte grenzübergreifende Strategien. Im Rahmen der Achse 4 wurden 150 Klein- und 68 Mittelprojekte durchgeführt. Mittelprojekte wurden hauptsächlich im Rahmen der Maßnahme 15.1 Smart Growth (Förderung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in Grenzregionen) und der Maßnahme 15.3 Integrative Growth (Durchführung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in Grenzregionen) finanziert. Der Erfolg der CLLD-Strategien ist auf den Ausbau und die Professionalisierung bestehender regionaler Strukturen (wie LEADER-LAGs und Interreg-Räte) zurückzuführen, die durch das Interreg-Programm die Möglichkeit erhielten, ihre finanzielle Basis sowie ihre thematische und territoriale Abdeckung zu erweitern. Der grenzüberschreitende Mehrwert der CLLD-Projekte liegt vor allem in der Vernetzung von privaten und öffentlichen Akteuren sowie in der Förderung von Innovationen im lokalen Kontext. 17.177.281,72 Euro an EFRE-Mitteln wurden eingesetzt.

Fokus: CLLD Community-led Local Development

Regionale Entwicklung beginnt auf lokaler Ebene, wenn die Bürgerinnen und Bürger die Verantwortung übernehmen und "von unten", autonom und auf eigene Initiative, zur Entwicklung des lokalen Territoriums beitragen (sogenanntes Empowerment der lokalen Gemeinschaften). Der CLLD-Ansatz des Interreg-Programms Italien-Österreich ist ein wirksames Instrument der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, das auf einem integrierten partizipativen Ansatz für die Ausarbeitung lokaler Entwicklungsstrategien und die Planung der territorialen Entwicklung in dezentralisierten Grenzgebieten basiert. Direkte Beteiligte und Hauptakteure sind die lokalen Gemeinschaften, die zu "living labs" werden, die das lokale Engagement fördern und die partizipative Demokratie in den peripheren Regionen stärken. Genau darum geht es bei CLLD (Community-Led Local Development), bei dem die Zivilgesellschaft und die lokalen Entscheidungsträger in die Gestaltung von Maßnahmen zur Bewältigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen durch Partizipation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit einbezogen werden. Lokale Akteure engagieren sich und arbeiten eng mit ihren Kollegen auf der anderen Seite der Grenze zusammen, um gemeinsame Ergebnisse in der regionalen Entwicklung zu erzielen. Da es sich um eine Bottom-up-Initiative handelt, bildet die Schaffung interaktiver Begegnungsplattformen und Kooperationsnetze, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhen, die Grundlage für erfolgreiche lokale Partnerschaften. Die Wertschätzung des Partnerschaftsprinzips ist die Grundlage für eine effektive regionale Entwicklung und im Interreg-Programm Italien-Österreich bedeutet dies auch die ständige Einbeziehung der Programm-behörden (Verwaltungsbehörde, Gemeinsames Sekretariat, regionale Koordinierungsstellen) und der Europäischen Verbünde für territoriale Zusammenarbeit - EVTZ (Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, Euregio "Ohne Grenzen", Euregio Connect) im Programmgebiet.

Das Kooperationsprogramm Interreg Italien-Österreich nimmt eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung des integrierten und multisektoralen CLLD-Ansatzes ein und unterstützt strategische Aktionspläne in den folgenden vier CLLD-Gebieten konzentrieren:

- "Dolomiti Live": Osttirol (A), Pustertal und Alto Bellunese (I)
- "HEurOpen": Hermagor (A), Gemona, Canal del Ferro und Val Canale (I)
- "Terra Raetica": Landeck und Imst (A), Vinschgau (I), Unterengadin (CH)
- "Wipptal": nördliches Wipptal (A), südliches Wipptal (I)

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund

EUROPEAN UNION

CLLD

Was?

CLLD steht für "Community-led local development".
Es handelt sich um einen Bottom-up Ansatz zur Förderung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung, der die Bürger mit einem partizipativen Konzept auf lokaler Ebene in die Entwicklung notwendiger Maßnahmen zur Bewältigung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen einbindet.

Wo?

4 grenzübergreifende Gebiete

1 TERRA RAETICA

GAL: Regio. (Landeck), Imst, Vinschgau, Engladina Bassa (Nationalparkregion Schweiz)

2 WIPPTAL

GAL: Wipptal Tirol, Wipptal Südtirol

3 DOLOMITI LIVE

GAL: Osttirol, Pusterta(Belluno

4 HEUROPEN

GAL: Hermagor, Euroleader (Carnia), Open Leader (Gemonese, Canal des Ferro e Val Canale)

Warum?

Intelligentes Wachstum
Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützen Wirtschaft

Nachhaltiges Wachstum
Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft

Inklusives Wachstum
Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt

Mehrwerte

Kooperationsprogramm Interreg VI A 2021-2027:

Die Task Force, die sich aus Mitgliedern der sechs teilnehmenden Regionen (Südtirol, Veneto, Friaul-Julisch Venetien, Kärnten, Salzburg, Tirol) zusammensetzt, hat die Vorbereitungsarbeiten großteils im Jahr 2021 abgeschlossen und das neue Kooperationsprogramm 2021-27 ausgearbeitet. Dieses wurde von der Europäischen Kommission mit dem Durchführungsbeschluss K(2022) 4260 vom 16.06.2022 genehmigt und auf der Auftaktveranstaltung am 25.11.2022 vorgestellt. Es folgten die Präsentation am 24. und 25. Januar 2023 und die Eröffnung des ersten Projektaufrufs bis zum 19. April 2023; der darauffolgende zweite Aufruf war von 23. Februar bis 23. Mai 2024 geöffnet und der dritte Aufruf wird voraussichtlich im April 2025 geöffnet.

Das Programm fördert Synergien im Bereich der Zusammenarbeit bei der Valorisierung und dem Schutz des Kulturerbes sowie im Bereich der Forschung und Innovation. Aus strategischer Sicht trägt das Programm dazu bei, einige der Entwicklungsherausforderungen des Alpenraums mit einem Ansatz der territorialen Zusammenarbeit anzugehen, darunter den Klimawandel, die Herausforderungen im Energiebereich, die Tatsache, dass es sich um eine Transitregion handelt, die territoriale Komplexität und die für ein grenzüberschreitendes Gebiet typische Differenzierung. Es leistet einen wirksamen Beitrag zur Governance im grenzüberschreitenden Raum durch die Einbeziehung der EVTZ, die Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit, die Förderung des Bottom-up-Ansatzes durch den CLLD-Ansatz und die Umsetzung der europäischen Makrostrategie für den Alpenraum EUSALP.

Die Prioritäten des Programms 2021-2027:

Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels und der regionalen IKT-Konnektivität:

Spezifisches Ziel 1.1 *- Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien.*

Ein grünerer, CO2-armer Übergang zu einer CO2-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa:

Spezifisches Ziel 2.4 *- Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und der Katastrophenresilienz;*

Spezifisches Ziel 2.7 *- Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung.*

Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte;

Spezifisches Ziel 4.6 *- Stärkung der Rolle, die Kultur und Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Eingliederung und die soziale Innovation spielen.*

Ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen;

Spezifisches Ziel 5.2 *- Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung auf lokaler Ebene, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete.*

Darüber hinaus hat das Programm das **spezifische Interreg-Ziel** „**Bessere Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit**“ durch die Maßnahme „*Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, den Akteuren der Zivilgesellschaft und den Institutionen, insbesondere mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen*“ ausgewählt.

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund

EUROPEAN UNION

Mittel nach Programmpriorität

Priorität	2014-2020	2021-2027
1. INNOVATION UND UNTERNEHMEN	22.150.892,00 €	19.258.176,00 €
2. KLIMAWANDEL UND BIODIVERSITÄT	24.879.920,00 €	19.258.176,00 €
3. NACHHALTIGER TOURISMUS UND KULTURTOURISMUS		9.014.472,00 €
4. LOKALE ENTWICKLUNG	13.126.919,00 €	14.477.773,00 €
5. ABBAU VON GRENZÜBERSCHREITENDEN HINDERNISSEN	17.146.804,00 €	6.282.812,00 €
GESAMT EFRE	77.304.535,00 €	68.291.409,00 €
Zusätzliche Mittel aus nationalen Fonds *Kofinanzierungssatz 20 %*	92.575.256,00 €	91.339.757,00 €